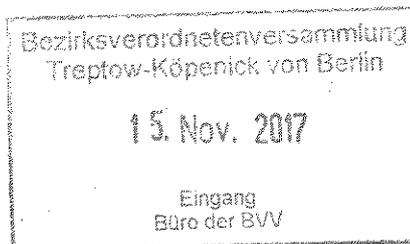


14.11.2017

Bezirksverordnetenversammlung
Vorsteher
Herrn Groos



Beantwortung der Kleinen Anfrage Nr. VIII/0286 vom 04.10.2017 der Bezirksverordneten Frau Claudia Schlaak – Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Betr.: Regenwassernutzung an Schulen

Ich frage das Bezirksamt:

1. An welchen Schulen des Bezirks gibt es eine dezentrale Regenwasserbewirtschaftung, bei der das anfallende Regenwasser z. B. für die Bewässerung des Grüns oder als Grauwasser verwendet wird?
2. Welche Gründe sprechen an Schulen, die bisher keine dezentrale Regenwasserbewirtschaftung betreiben, dagegen, diese vorzunehmen?
3. Gibt es diesbezüglich Kooperationen mit der zuständigen Senatsverwaltung, um Maßnahmen, die auf eine Förderung dezentraler Regenwasserbewirtschaftung an den Schulen zielen, einzuleiten?

Hierzu antwortet das Bezirksamt:

Zu 1.

Die Grundschule am Mohnweg verfügt über einen Tank, um Regenwasser aufzufangen zur Nutzung als Bewässerung der Grünanlage. Grauwasseranlagen sind in bezirklichen Schulen nicht vorhanden.

Zu 2.

Grauwasseranlage: Eine direkte Verbindung der Regenwassernutzungsanlage mit der Trinkwasserversorgung aus dem Netz der Berliner Wasserbetriebe ist aus hygienischen Gründen sogar strafrechtlich verboten. Es muss ein extra Leitungssystem für das Grauwasser gelegt werden. Problematisch bleibt dann die hohe Wahrscheinlichkeit einer Verkeimung der Leitungen und Filter. Der Betreiber hat die Wartung und Überwachung der Anlagen durch einen Sachkundigen ausführen zu lassen. Für die Nutzung der Grauwasseranlage müssen zusätzliche Zähler eingebaut werden und Abwassergebühren sind zu entrichten. Der Kostenaufwand für Installation und Betrieb sind sehr hoch.

Bewässerung Grün: Es entstehen Kosten für Installation, Erdtank und Betrieb. Der Bedarf für das aufgefangene Wasser ist in Schulen nicht in dem Maße gegeben, da die Schulhofflächen meist befestigt sind. Größtenteils reicht die normale Niederschlagsmenge für die Bewässerung der Außenanlagen mit Strauchwerk aus. Rasenflächen sind nur in kleineren Flächen auf Schulhöfen vorhanden.

ZITAT Berliner Wasserbetriebe:

„Die wachsende Stadt führt zu einer zunehmenden Versiegelung wertvoller Flächen für die Regenwasserversickerung. Gleichzeitig steigen die Wassermengen durch die wachsende

Bevölkerung und den Klimawandel. „Regen auf den richtigen Wegen“ heißt dann, ihn in der Stadt zu halten, wo er in neuen Stadtquartieren dezentral versickern kann.....“

Nach diesem Grundsatz muss bei allen Schulbaumaßnahmen die Möglichkeit der Versickerung von Regenwasser geprüft. Diese Form der Regenwasserbewirtschaftung in gesondert geschaffenen Regenwasserversickerungsflächen wird im Bezirksamt vorrangig betrieben. Dies ist sehr wichtig für das Öko-System und erspart dem Land Berlin erhebliche Kosten für die Einleitung von Regenwasser in die Kanalisation.

Zu. 3. Es gibt keine Kooperationen mit der zuständigen Senatsverwaltung. Es ist lediglich in der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung auch der Fakt der Regenwasserbewirtschaftung durch Versickerung zu prüfen.

Zur Erstellung dieser Antwort auf die Kleine Anfrage hat ein Angestellter des gehobenen Dienstes insgesamt 1,5 Arbeitsstunde je 41,97 € aufgewendet – damit entstanden in den Fachabteilungen Gesamtkosten von 41,97 €. Dazu kommen Kosten bei BzBm, Büro BzBm und Büro BVV in Höhe von 27,21 €. Damit ergeben sich Gesamtkosten in Höhe von 69,18 €.



Oliver Igel